

nur Unterseite des Kopfes hell bräunlichgelb mit dunklen Schuppenrändern.

Supralabialia 9—9; 3 Sublabialia in Kontakt mit den vorderen Kinnschildern; Augenkranzschildchen 9—9; zwischen diesen und dem Nasale 4—3 Schildchen; auf der Schnauze (ausschließlich Apical- und Canthalschildchen) 7 ganz symmetrisch in drei Querreihen angeordnete Schildchen (2 + 3 + 2); zwischen Supraoculare und Frontale ein sehr langes Schildchen; Parietalia mehrfach zerspalten.

Coluber tauricus Wern. = *hohenackeri* Strauch.

Ein junges Exemplar aus Ak Schehir verbindet mit der Färbung des *C. tauricus* die morphologischen Merkmale des *C. hohenackeri*, so daß ich keinen Anstand nehme, beide zu vereinigen. Letztere Art ist demnach im inneren Kleinasien weit verbreitet (Amasia, Ak Schehir, Bulgar Dag), aber überall selten.

Rana holtzi Wern.

Zoolog. Anzeiger. XXI. 1898. S. 222.

Ich habe der Beschreibung dieses von Boulenger zu *R. camerani* Blngr. gerechneten Hochgebirgsfrosches, von dem ich neuerdings eine größere Anzahl von Exemplaren (von Herrn Bodo v. Bodemeyer bei Bulgar Maaden im cilicischen Taurus gesammelt) zu vergleichen Gelegenheit hatte, noch hinzuzufügen, daß sie sich von *R. camerani* durch auffallend breiten Kopf, der stets breiter ist als der Rumpf, unterscheiden läßt. Die vorliegenden Exemplare sind, obwohl etwas größer als die vom Maidan Göl (45 mm, Kopfbreite 29 mm), doch weit kleiner als *R. camerani*. Auch die sehr schiefe Zügelgegend, die sehr ausgeprägte dunkle Fleckenzeichnung, bei der jede Andeutung einer hellen Spinallinie völlig fehlt, deutet an, daß wir es hier mit einer ganz verschiedenen Art zu tun haben, die mehr von *R. camerani* abweicht, als die großköpfige bosnische Gebirgsform der *Molge alpestris* (var. *reiseri* Wern.) von der Stammform, da diese beiden letzteren Formen eben nur in dem einen Merkmal sich voneinander unterscheiden.

6. Über einen neuen Fundort des *Ablepharus pannonicus* Fitz. in Ungarn.

Von Dr. St. J. Bolkay,

Assistent am Biolog. Laboratorium des kgl. Ungarischen Staatlichen Pädagogischen Instituts zu Budapest.

eingeg. 29. November 1913.

Als Baron G. J. v. Fejérváry, im Jahre 1912 seine Arbeit über *Ablepharus pannonicus* Fitz. publizierte¹, schienen seine Unter-

¹ Fejérváry, Über *Ablepharus pannonicus* Fitz., Zoolog. Jahrb., Abt. f. Syst., Geogr. u. Biol. d. Tiere. Bd. XXXIII. 1912. S. 547—574 (u. Bd. XXXIV. 1913. S. 222).

suchungen die geographische Verbreitung unsres Tieres, wenigstens Ungarn betreffend, mit Sicherheit bestimmt zu haben. Fejérváry summiert in folgendem die ungarischen Fundorte der Johanniseidechse: die unmittelbare Umgebung von Budapest (sozusagen bloß die Buda-er Berge), die Umgebung des Balaton-Sees, die Stadt Eger (Nordungarn) und endlich Kovácspatak bei Garam-Kövesd² (Kom. Hont). Auf Grund der hier aufgeführten Angaben könnte man annehmen, *Ablepharus* komme sozusagen nur im mittleren Ungarn, an einem ziemlich restringierten Terrain vor. Und doch, die weitere geographische Verbreitung des Tieres, welche sich über Rumänien, die Türkei, Kleinasien und Syrien hin, bis zu Nordarabien bzw. Persien erstreckt, läßt es also für wahrscheinlich gelten, daß seine Verbreitung südostwärts, vom mittleren Ungarn angefangen, eine kontinuierliche ist, wie dies von Schreiber³ auch richtig angenommen wurde. Die untenstehende Angabe ist berufen, die in der Kontinuität der Verbreitung sich bisher befindende Lücke auszufüllen.

Als ich vor kurzem die herpetologische Sammlung des Biol. Laboratoriums am kgl. Ung. Staatl. Pädagogium ordnete, fand ich ein schönes Stück der Johanniseidechse vor, welches von meinem Chef, Prof. Dr. Eugen Váγγελ, Direktor des genannten Instituts, und seinen Schülern, zu Dubova unweit von Orsova (Kom. Krassó-Szörény), im September 1902, unter einem Steine gesammelt wurde. Als ich das Tier sorgfältig untersuchte, und mit der, auf mittelungarischen Exemplaren beruhenden Beschreibung Fejérvárys verglich, konnte ich keine Abweichungen feststellen. Eine größere Variabilität könnte man hier auch kaum erwarten, indem dieser Saurier an einer phylogenetisch viel älteren Stufe steht als z. B. die Lacerten.

Diese neue Angabe widerspricht also jener Annahme, als käme der *Ablepharus-pannonicus* Fitz. bloß in Centralungarn vor, und läßt jener Folgerung Platz, daß unter den bisher angeführten Fundorten Kovácspatak den nordwestlichsten Punkt der Verbreitung bildet.

Budapest, im November 1913.

7. Ein Regenwurm mit doppeltem Hinterende.

Von E. Korschelt.

(Mit 4 Figuren.)

eingeg. 1. Dezember 1913.

Den früher beschriebenen Doppelbildungen bei Lumbriciden möchte ich einen neuen Fall hinzufügen, den ich der Freundlichkeit des Herrn Kollegen Schauinsland in Bremen verdanke. Von ihm erhielt

² Garam-Köverd ist ein Druckfehler in der Rektifikation zu Fejérvárys Artikel (Bd. XXXIV. S. 222); der Ort heißt Garam-Kövesd.

³ Schreiber, Herp. Eur. II. Aufl. Jena. 1912. S. 328.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1913/14

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Bolkay Stephan J.

Artikel/Article: [Über einen neuen Fundort des *Ablepharus pannonicus* Fitz. in Ungarn. 499-500](#)